

Saale-Beitung.

Siebenundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die gehaltenen Anzeigen
oder deren Raum mit 20 Pfg., je
aus Halle mit 25 Pfg. berechnet und in
weiteren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen abgegeben.
Bekanntlich die Seite 75 Pfg. für Halle,
auswärts 1 Pfg.

Ersteinst täglich 10 Mal,
Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17;
Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei regelmäßiger
Zustellung 2.50 Mk., durch die Post
2.75 Mk., auswärts Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Berichtsamt
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unvollständige Exemplare
wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck nur mit Quellenangabe
„Saale-Beitung“ gestattet.
Verantwortlicher Redakteur Nr. 1140:
Dr. August Schölerer, Halle.
Verleger: Hermann Schölerer, Halle.
Druckerei: Schölerer, Halle.

Nr. 69.

Halle a. S., Dienstag, den 11. Februar.

1913.

Die Ausöhnung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland.

Das Kaiserpaar in Baden.

Ueber die bevorstehende Verlobung im Kaiserpaare
schreiben die „Braunschweiger N. N.“:

Prinz Ernst August, der einzige noch lebende Sohn des
Herzogs, soll die Hand der Kaiserin Tochter erhalten
und die Regierung des Herzogtums über-
nehmen, Herzog Ernst August von Cumberland verzichte
auf die Uebernahme der Regierung und werde in Gmunden
wohnen bleiben. Wir haben damals die Meldung registriert,
da wiederholt Gerüchte über eine Verlobung des Prinzen
Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise aufgetaucht
sind, ohne sich bislang zu bewahrheiten. Erfolgt jetzt die
Verlobung der beiden Fürstlichen, so wird darüber in
Braunschweiger Landen große Freude herrschen; denn es ist
hinsichtlich der Wunsch Patrioten gewesen, daß durch eine
engere verbandtschaftliche Verbindung zwischen den beiden
feindlichen Fürstentümern Preußen und Braunschweig eine
Vereinigung herbeigeführt werde. Dieser Wunsch scheint
nun in absehbarer Zeit in Erfüllung zu gehen. Kaiser
und Herzog, der ebenfalls in Karlsruhe eingetroffen ist,
schließen Frieden und ihre Kinder schließen vor dem
Hause den Lebensbund. An dem Hofe von Karlsruhe,
der beiden fürstlichen Familien verwandtschaftlich nahe steht,
treffen sie zusammen, Kaiser und Herzog, Auge in Auge und
Hand in Hand werden sie sich gegenübersehen. Der lange
Hader soll vergehen werden und in verfühnlischem Geiste
werden ihre Unterredungen erfolgen. Was sie ergeben, ist
augenblicklich noch nicht bekannt, aber viel steht wohl von
vornherein fest, der erste Schritt zu einer völligen Aus-
söhnung ist getan. Das Herzogtum Braunschweig
steht vor einer bedeutsamen Wendung seines
Geschicks. Die Regentschaft wird aufhören und ein an-
gestammter Herzog wird wieder die Zügel der Regierung
ergreifen.

Die Meldung von der bevorstehenden Ausöhnung wird
vielleicht überraschen, und mancher wird ihr mißtrauisch gegen-
übersehen. War doch allemal, wenn eine Meldung von
einer bevorstehenden Ausöhnung auftauchte, den herzog-
getreuen Braunschweigern schleunigst Wasser in den Wein
der Freude geschüttet worden. Jetzt werden auch die Miß-
trauischen Stimmung schöpfen. Seit dem Tode des Prinzen
Georg Wilhelm, der bei Raasdorf ein jähes Ende fand, ist so-
wohl am Gmunder wie am Berliner Hofe ein verhältnis-
mäßig ruhiger und ruhiger Geist eingezogen. Unter
dem erschütternden Eindruck des Todes und des tiefen Mit-
leidensausdrucks seitens des Kaisers kam es, was man in
Braunschweig lange erhofft, zu einer näheren Berührung
zwischen dem Kaiser und dem Herzog. Prinz Ernst August
kam an den Berliner Hof, um den Dank seines Vaters zu
überbringen. Der stattliche jugendliche Fürst wird Eindruck
auf den Herz der Kaiserin Tochter gemacht haben und auch die
Kaiserin wird das Wohlgefallen an dem Prinzen ge-
funden haben, das ihm der Kaiser schon längere
Zeit entgegenbringt. So hat es denn das Geschick
gemollt, daß der Tod des Prinzen Georg Wilhelm der Aus-
söhnung wurde, die nun in Karlsruhe durch die
Verlobung des Prinzen Ernst August und der Prinzessin
Viktoria Luise besiegelt werden soll. Der Kaiser konnte sein
Jubiläumjahr durch nichts Schöneres und Erhabeneres
krönen, als endlich Frieden mit dem welfischen Herzogshause
zu schließen. Wenn wir in diesem Jahre die zahlreichen
Gedenktage des Befreiungskrieges feiern, dann können wir
nicht umhin, auch der welfischen Fürsten zu gedenken, die auf
den Schlachtfeldern ihr Blut vergossen haben. Die braun-
schweigischen Herzöge haben immer, was es galt, für Deutsch-
lands Freiheit zu kämpfen, nicht gezaubert, und sind stets
die ersten auf den Schlachtfeldern gewesen. Dieses rüh-
mliche Geschick soll nun nicht mehr in Gmunden
der deutschen Fürsten fehlen. Es soll wieder mit
Beratung und Taten zu Braunschweigs und des Deutschen
Reiches Wohl. Viel Groll und Verflüchtigung wird dadurch
besiegt werden in Braunschweig. Dem Kaiser sei Dank für
sein hochherziges Entgegenkommen.

Die Ankunft des Kaiserpaars.

Karlsruhe, 10. Februar.

Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria
Luise und Prinz Oskar sind heute vormittag um 10 Uhr
15 Min. in einem aus neun Wagen bestehenden Sonderzuge
hier eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend u. a.
der Großherzogpaar, Prinz Max von Baden nebst Gemahlin,
der preussische General Ezzelen von Eisenbeder, der Stadt-
kommandant Rint von Balkenlein und der Kommandierende
General des 14. Armeekorps Fv. v. Hoiningen. Der Bahn-
steig war abgeperrt, nur die Pressevertreter hatten Zutritt.
Der Kaiser, der Generalsuniform mit grauem Ueberhang
trug, entstieg als erster dem Salonwagen und begrüßte mit
großer Herzlichkeit die Erscheinenden. Die Kaiserin trug ein
dunkelblaues Kostüm mit hellen Federn, die Prinzessin Viktoria

Luise ein blaues Tuchkleid mit Pelz garniert. Allgemein
wurde bemerkt, daß der Kaiser sehr wohl aussah und recht
heiter war. Er begrüßte alle Herren des Gefolges mit Händ-
druck und begab sich zum Fürstensaal. Die Fahrt ins
Residenzschloß wurde dann angetreten. Der Kaiser fuhr im
ersten Wagen zusammen mit dem Großherzog, im zweiten
folgten die Kaiserin und die Großherzogin von Baden und
im dritten die Prinzessin Viktoria Luise und die Prinzessin
Max von Baden. Aus dem Programm für die Kaiserin
Kaiserin fuhr bekannt, daß für Donnerstag abend im
Großherzoglichen Hoftheater eine Galavorstellung angelegt
ist, und zwar wird „Oberst Chabert von Watershausen“ ge-
geben.

Wie aus Braunschweig halbamtlich telegraphiert
wird, werden der Regent von Braunschweig Herzog Jo-
hann Albrecht und die Frau Herzogin morgen abend
eine achtstündige Reise nach Süddeutschland antreten und zu-
nächst nach Kolmar im Elsaß fahren. Dort wird der Regent
am Mittwoch sein Jäger-Bataillon begrüßen. Am Donner-
stag wird die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt, wo dem
Großherzoglichen Hofe ein Besuch abgeleistet wird. An den
Kaiserlichen Aufenthalt schließt sich am Sonnabend ein drei-
tägiger Besuch in Darmstadt bei den großherzoglichen
Hohheiten. Am Dienstag, dem 18., treffen die Herrschaften
wieder in Braunschweig ein.

Familiertafel in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Februar.

Im Gartenlaal des Residenzschlosses fand heute nach-
mittag 1 Uhr Tafel im engsten Familienkreise statt, an der
unter anderem teilnahmen: das Kaiserpaar, das Groß-
herzogpaar, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz
Oskar, Prinz Max von Baden mit Gemahlin, Prinz Ernst
August von Cumberland, der preussische Generalde
von Eisenbeder und der Kommandierende General des
14. Armeekorps von Hoiningen. Bei der Tafel wurden so-
wohl vom Kaiser als auch vom Großherzog An-
sprachen gehalten. Nach der Frühstücks-Tafel fand eine
Wagenfahrt der Herrschaften statt. Um 5 Uhr nachmittags
ist im Stadtpalais Te angefangen, und für heute abend eben-
falls Galadiner. Wie verlautet, soll morgen vormittag eine
Parade der gesamten Garnison auf dem Schloßplatz vor
dem Kaiser stattfinden.

Die Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli.

Von der Halbinsel Gallipoli sind keine Nachrichten über
weitere Ereignisse eingelaufen. Auch bei Inghatadsha herrscht
nach vorliegenden Meldungen viel Stille. Der Ver-
such der Türken, eine Landung bei Fodima am
Schwarzen Meer nordwestlich vom Dardos-See zu bewerk-
stelligen, wurde bloß mit untergeordneten Kräften vorge-
nommen und wird lediglich als eine Demonstration ange-
sehen.

In Konstantinopel ist seit Sonnabend nacht keine
amtliche Mitteilung über die kriegerischen Ereignisse er-
schienen. Die Meldungen der Blätter stellen übereinstimmend
fest, daß die Lage für die türkischen Truppen
überall gut ist. Nach der Besiegung der bulgarischen
Stellungen bei Silivri haben sich die Bulgaren in das
Innere der Stadt zurückgezogen. Die Stadt wird jetzt von
der Panzertruppe „Djaskale“ besessen. Reisende, die aus
den Dardanellen hier angekommen sind, berichten, daß die
vorigen Kämpfe bei Maltepe auf der Halbinsel Gallipoli
sehr erbittert gewesen seien. Die Bulgaren seien zu
vielen Tode und verwundet gefallen. Die Türken hätten
rund 30 Gefangene gehabt. Ein Teil der Verwundeten sei
schon fortgeschafft worden. Eine Anzahl von Kanonen sei
von den Bulgaren in die See geworfen.

Etwas anders sehen die Kämpfe natürlich in bulgarischer
Beleuchtung aus, wie aus folgender Meldung aus Sofia
hervorgeht:

Zu dem vorgestrigen Kampfe bei Bulair meldet die
Agence Bulgare ergänzend: Der Kampf am Sonnabend war
sehr erbittert. Nach einem furchtlichen Angriff der Bulgaren
wurden die Türken, die in beträchtlicher Stärke am Kampfe
teilnahmen, zur Flucht in der Richtung auf Bulair ge-
zwungen. Die Wirkung der bulgarischen Artillerie und des
Sturmes der Infanterie auf die Feinde war verheerend.
Es erlitten außerordentlich schwere Verluste und
liegen auf dem Schlachtfelde eine große Anzahl Geschütze,
Maschinengewehre, Waffen und viel Munition sowie zahlreiche
Tote und Verwundete zurück. Unter den Toten befanden
sich auch 20 türkische Offiziere. Auf bulgarischer Seite sind
412 Soldaten und fünf Offiziere verwundet worden. Zwei
Offiziere wurden getötet. Die Zahl der getöteten Soldaten
ist noch nicht festgestellt worden, doch scheint sie unbedeutend
zu sein.

Enver-Beis Expedition.

Die vorliegenden Telegramme über Enver-Beis Ex-
pedition nach Gallipoli sind verworren und widersprechend.
Nach einer Meldung machten die Türken am Sonntag nach-
mittag den Versuch, mit 20 Transportschiffen bei Scharfi,
nordöstlich von Bulair, zu landen, aber die Bulgaren schlugen
sie ab, und die Schiffe mußten wieder in See gehen.

Enver-Beis fuhr schon am Freitag abend auf einem Trans-
portschiffe vom Galata-Kai ab. Die ganze Expedition ist nach
einer „Times“-Meldung 25 000 Mann stark. Acht Trans-
portschiffe sollen unerledigte Dinge wieder in den Golf
von Ismid zurückgebracht sein. Ihre Ausrüstung und Ein-
richtung soll unter einem heillosen Winter vor sich
gegangen sein. So sei eine ganze Abteilung Kavallerie am
Galata-Kai angelangt, wo die Transporte bereits gelegen
hätten, aber die Schiffskapitäne hätten keine entsprechenden
Befehle erhalten, und sich geweigert, die Truppen einzu-
schiffen. Diese seien dann in ihre Kasernen in Istanbul zu-
rückmarschiert. Zur Verproviantierung der Expedition wäre
unter anderem eine halbe Million Konferven bestellt ge-
wesen; das Kriegsministerium habe einen gemächlichen Sol-
daten an den Armeefleuten abgeben, um ihn zur Be-
schleunigung der Konfervenlieferung zu veranlassen. Da der
Mann aber nicht habe schreiben können, habe ihm der Fleu-
rent aufgetragen, den Offizier, der ihn begleitet hätte, herbei-
zuholen. Dieser sei aber nirgendwo zu finden gewesen, und
so habe man viel kostbare Zeit verloren. In allen Zweigen
der Regierung und Seereschiffung trete angeblich große
Verwirrung ein an dem Tag. Es sei weit schlimmer,
wenn man dem „Daily Chronicle“ glauben will, als vor dem
Kaisersstillschanden. Kiamil-Pascha ist in Alexandria ange-
langt.

Deutsches Reich.

Die bayerische Regierung für die Herresvorlage.

Am Schluß eines Artikels, der sich mit der bisherigen
Stellungnahme der Parteien zu der Herresvorlage be-
schäftigt, bemerkt die Bayerische Staatszeitung:

„Unter Verhältnissen, wie den gegenwärtigen, und gegen-
über Fragen, wie den bevorstehenden, gibt es nur eine andere
nationalen Ansehens würdige Lösung, die des vertrauensvollen
Zusammenwirkens der bürgerlichen Parteien. Jede hat ihre
Opfer zu bringen. Jede weiß aber auch, daß die übrigen
Parteien zu ähnlicher Entschlossenheit genötigt sind. Sie gegenseitig
das Beste aus der Mitte des zu Opfern zu berechnen zu wollen,
hätte die Bedeutung der Situation ver-
kennen. Auch was da und dort an Groll leben mag, muß zu-
rücktreten. Es werden wieder andere Zeiten kommen, in denen
jede Partei ihren Pakt an die Vergangenheit auf dem Tische
des Saufes gemächlich ausbreiten kann. Gegenwärtig aber ist
für beratige Dinge kein Raum. Wächst der bürgerlichen
Parteien ist es, an die bevorstehenden nationalen Aufgaben mit
dem entschienen Willen heranzutreten, sie ihrer Lösung zuzu-
führen. Unter dem Zeichen dieses einmütigen Entschlusses wird
sich die Frage des „Wie“ in beföhener Ausprägung erledigen
lassen.“

Die „Norddeutsche“ gegen die „Kreuzzeitung“.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die
„Kreuzzeitung“ veröffentlicht in ihrer Nummer 64 vom 7.
dieses Monats an leitender Stelle einen Artikel, in dem
über die mangelnde Vertretung der Land-
wirtschaft innerhalb der Reichsverwaltung,
insbesondere in dem Beamtenkörper des Reichsamts des
Innern geflagt wird. Im Zusammenhang damit wird be-
hauptet, daß im Herbst vorigen Jahres bei den Beratungen
über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Fleischsteuerung
das Reichsamt des Innern entschlossen gewesen sei,
den § 12 des Fleischbeschulgesetzes fallen zu lassen,
nur weil das Gesundheitsamt ihn für entbehrlich hielt.

Inwiefern der allgemeine Vorwurf mangelhafter Ver-
tretung landwirtschaftlicher Interessen innerhalb der Reichs-
verwaltung berechtigt ist oder nicht, wollen wir heute nicht
erörtern. Dagegen möchten wir alsbald feststellen, daß
weder das Gesundheitsamt den § 12 des Fleischbeschulgesetzes
jemals für entbehrlich erklärt, noch das Reichsamt des
Innern die Absicht gehabt hat, diese gesetzliche Bestimmung
fallen zu lassen.

Ausland.

Der Erwählte der Nation.

Paris, 10. Febr. Mehrfach wird in den Blättern an-
geregelt, daß Paris am 18. Februar, dem Tage des Amts-
antritts Poincarés, zum Zeichen, daß der neue Präsident der
Republik würdlich der Erwählte der Nation sei, flaggen möge.
Andererseits wird in verschiedenen nationalen Blättern Ver-
einigungen eifrig dafür agitiert, das am 18. Februar zu
Ehren Poincarés im Stadthause geplante Fest zu einer großen
patriotischen Kundgebung zu gestalten.

Beginn der Kamerun-Angrenzungsarbeit.

Paris, 10. Febr. Wie offiziös gemeldet wird, haben die
Arbeiten zur Feststellung der neuen Kamerun-Kongo-Grenze
trotz der klimatischen Schwierigkeiten und sonstiger Ge-
fahren programmgemäß am 1. Dezember vorigen Jahres be-
gonnen. Der Leiter der französischen Mission, Perquet, hat,
um von Oten nach dem Gebiet von Ober-Kama zu gelangen,
eine bisher unerforschte Gegend durchquert.

Die Sardinenfrage.

Paris, 10. Febr. Eine Anzahl bretonischer Führer hat
dem Kolonialminister den Plan vorgelegt, an der Küste von
Mauretanien die Sardinenfrage im Großen zu betreiben.
Der Minister hat den Führern mitteilen lassen, daß er für
diesen Zweck alle erforderlichen Erleichterungen gewähren
und insbesondere die nötigen Barkassen zur Verfügung
stellen werde.

zu prägen. Es soll demnach ein neuer Ausfluchtsturm gebaut und noch eine Reihe Verbesserungen (ein neuer Hundebauzinger usw.) geschaffen werden. Es ist ein Generalprogramm aufgestellt, das in 10 Jahren zur Durchführung kommen soll. Die Kosten werden insgesamt ungefähr 300 000 Mk. betragen. Demnach wird eine Anlage geschaffen, die in Nordwestdeutschland einzig dasteht.

Herr St. Hähle (am Pflastertisch kaum verständlich) macht den Vorschlag, den Zoologischen Garten einzugehen zu lassen. Eindeutiger sollen wir ihn als Naturpark fortbewahren lassen oder zur Behauung freistellen. Der Garten erfordert zu hohe Kosten. Es haben sich viele Leute uneigennützig um den Besuch viel gering; der Tierzuchtstand wird immer kümmerlicher. Die Tiere sterben dahin. Die Bauarbeiten können wir das Terrain vielleicht so verwerten, daß wir keinen Schaden erleiden.

Herr Bürgermeister v. Holz: Der Vorschlag des Herrn Hähle ist unüberwindlich. Wenn man die Sache nur vom Standpunkt des Geldebediensteten aufstellt, dann kann man danken; aber der Zoologische Garten ist nach allem Gesichtspunkte zu bewerten. Wir freuen uns, daß wir dieses unermessliche Feld der Behauung haben entgegenkommen. Der Zoologische Garten ist ein bedeutender Anziehungspunkt für unsere Stadt, ein Bildungsmittel für unsere Jugend, eine Freude für die Bürgererschaft. Das große hochfliegende Projekt, von dem der Herr Referent gesprochen hat, kann hier aus der Debatte auscheiden; es ist Zukunftsmusik. Kommt es zur Durchführung, was eine spätere Sorge ist, dann müssen wir uns allerdings darüber klar werden, ob wir nicht das Verhältnis der Stadt zu der Gesellschaft, der Pächtern, ändern müssen.

Herr St. Springer: Es ist manchmal gefragt worden, wie subventionieren den Garten nicht genug. Ich will darauf hinweisen, daß wir 1913 wieder 60 000 Mark für den Garten aufwenden.

Herr St. Emmer: Der Zoolog. Garten ist für uns ein Brauchstück, das wir erhalten müssen. Abernehmen haben wir den Zoologischen Garten allerdings, um die Gesellschaft vor dem Konkurs zu retten.

Herr St. Hähle: Das letztere ist nicht richtig. Die Artengruppe, die ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen können; aber sie handelt von der Frage: ob sie in Liquidation treten und das Land parzellieren wollen. Man kann über die Zukunft des Zoologischen Gartens denken, wie man will; ausgeschlossen ist die Parzellierung. Die heutige Vorlage aus uns nicht fest. Was verlangt sie denn? Nur Notwendiges: 1. die Anlage eines Wassersturms, damit der Berg besichtigt werden kann; das Einkommen der jährlichen Besuche ist ein wesentlicher gemacht, so daß die Bäume dort verrotten. 2. Die Anlage eines neuen Zugangs von der Seite der Gasse/Bräuerei aus. 3. Den Bau eines neuen Hundebauzingers, nicht für die armensten Hunde, die zeit für die Hundebesitzer sind, sondern für die ganze Sippe canis: Wolf, Schafal, Fuchs usw. Ich lege Gewicht darauf festzustellen, daß Mittelbind und sich rentiert. Das ist für Halle ein großer Vorzug, in loquenter Lage ein südliches Bad zu haben, das eine genügende Vergütung bringt. Wir müssen uns bemühen, noch mehr daraus zu machen; vielleicht ist später einmal die Verwaltung zu trennen. Der Kauf von Bad Mittelbind und vom Zoologischen Garten war nötig, um den künftigen Reisenden uns zu erhalten. Nach der Rentabilität darf man bei einem gemeinnützigen Institut wie dem Zoologischen Garten nicht fragen; er bringt uns übrigens viel Geld durch die Hebung des Fremdenverkehrs. Wollte man überall den Mittelsstandpunkt wahren lassen, so müßten wir z. B. auch den Roten Turm niederlegen; der kostet uns auch in der Erhaltung Geld.

Herr St. Knaube: Wir wenden für den Zoologischen Garten große Mittel auf. Mit idealen Gesichtspunkten kann man sich da nicht zufriedener erklären. Ich hätte erwartet, daß Herr Baurat Hoff, der das Generalprogramm unterzeichnet hat, uns nähere Erläuterungen geben würde. Der Zoologische Garten ist eine klaffende Wunde für unsere Stadt.

Herr Bürgermeister v. Holz: Eine klaffende Wunde kann man den Zoologischen Garten keineswegs nennen. Dann müßte man auch das Besondere vom Stadttheater, vom Museum, von den gärtnerischen Anlagen sagen. Das Generalprogramm ist Zukunftsmusik, das noch gar nicht zur Debatte steht.

Herr Stadtrat Köber: Ich meine, wenn man den Zoologischen Garten als Naturpark behalten ließe, würde die Stadt erst recht hohe Anforderungen für die Unterhaltung zu machen haben. An eine Behauung ist nie zu denken. Das Kapitel „Grundbesitz“ wird danach genehmigt.

Herr St. Meyer I referiert über den Etat C r a n g e l l e s Volkschule.

Herr St. Berg meint, es gefehle für unsere Volksschulen zu wenig. Wir müßten im schnelleren Tempo neue Schulen bauen; die Klassen seien zu dicht besetzt, bis zu sechzig Schülern in einer Klasse. Daher komme es dann, daß nur ein geringer Teil der Schüler, nicht ganz 50 Prozent, die erste Klasse erreichen. Die Lehrer können sich nicht genug um die Schüler kümmern, weil die Klassen überfüllt sind. Es ist in dieser Beziehung ein Rückschritt zu verzeichnen. Die Schulverwaltung möge sogleich einen neuen Schulbau projektieren.

Herr Stadtschulrat Brendel: Das Projekt einer neuen Schule ist bereits in der Ausarbeitung begriffen. Die Vorlage kommt demnach. Herr Berg ist aber sonst mit seinen Darlegungen im Irrtum. Die Zahl der Volksschüler steigt in Halle nicht oder nur sehr wenig. Trotzdem haben wir, allerdings im mäßigen Tempo, die Zahl der Klassen gesteigert. Die Zahl der Kinder, die die erste Klasse erreichen, ist immer größer geworden.

Herr St. Ditzburg beantragt, daß ein erheblicher Prozentsatz der Schüler der 5., 4. und 3. Klasse konfirmiert werde. Die Einheitschule sei das einzig Wahre.

Herr St. Springer: Ich beklage die Forderung: 700 Mk. für die Beschaffung eines Klavier für die Volksschule in der Liebenauerstraße.

Herr Stadtschulrat Brendel vertritt die Forderung: Man müsse auf

guten Gesang gerade in der Volksschule recht viel Gewicht legen. Der guten Gesangsunterricht erhalten hat, hat einen Schatz gewonnen fürs Leben; ein Gewinn für Herz und Gemüt. Was die Einheitschule anlangt, so bin ich ein grundsätzlicher Freund davon. Das Kollegium hat sich auch schon im ähnlichen Sinne ausgesprochen, indem es das allmähliche Einziehen der Volksschule beschloß. Das Klavier wird mit 21 gegen 19 Stimmen bewilligt. Für die Volksschule am Ballbergrer werden zwei Klaviersätze zu je 110 Mk. verlangt. Der Referent, Herr

St. Meyer I, teilt mit, daß der Staatsauschuh nur ein Mittelstop bewilligen wolle.

Herr St. Persau glaubt nicht, daß Kinder bis zu 14 Jahren fruchtbringend Unterricht am Mittelstop erhalten können. Der Ausschuh habe lediglich zur Vorbereitung für den Rektor ein Mittelstop bewilligen wollen. Da aber Herr Rektor Haase bereits ein solches Mittelstop primium besitzt, möge man auch dieses ein Mittelstop los freiden.

Für die Volkshalle, in der Dienstreise ist ein Harmonium im Etat eingeschloß, Kostenpunkt 500 Mk. Der Staatsauschuh hat die Anschaffung eines Klaviers beschlossen für den Fall, daß für die Liebenauer Volksschule ein Klavier bewilligt würde (was kurz zuvor geschehen war). Es sollen demnach auch hier 700 Mk. in den Etat eingeschloß werden.

Die Bewilligung des Harmoniums wird mit 21 gegen 20 Stimmen abgelehnt, das Harmonium mit 21 gegen 21 Stimmen bewilligt, wobei die Stimme des Herrn Referenten den Ausschlag gibt.

Der Etat wird genehmigt.

Es werden noch folgende Punkte erörtert: 4. Der Magistrat beantragt, daß der Gutsgarten von G i m r i z nach der Schiffsaale zum Gewandhaus aus dem Südliche des Gartens unter Verwendung der überflüssig gewordenen Teile des Gitters am Radfahrwege eingefriedigt wird. Da infolge des zunehmenden Schiffsverkehrs Anlandungen der Schiffe an dem Ufer des G i m r i z Gutsparkes immer häufiger werden, ist die Einfriedigung des Parkes auch nach der Schiffsaale hin zum Bedürfnis geworden. Die notwendigen Mittel betragen 850 Mk. Die Unterhaltung der Einfriedigung wird von dem Gutspäthler übernommen. Die Veranlagung erklärt sich mit dem Antrage einverstanden. (Ref. Herr St. P a u l s c h.)

6. Die Veranlagung genehmigt, daß die ehemaligen Schöpfwerke (Aeroline a) Nr. 31 an der Dessauerstraße vom 1. April 1913 bis 30. September 1918 für den jährlichen Pachtzins von 40 Mk. pro Morgen, b) Nr. 290 an der Dessauerstraße vom 1. April 1913 bis 30. September 1914 für den jährlichen Pachtzins von 38 Mk. pro Morgen an die Kommanditgesellschaft Gebr. Kugel in Halle-Trösch verpachtet wird. Bisher wurde ein Pachtzins von 26 Mk. pro Morgen gezahlt. Der Plan 31 wird vor dem 1. Oktober 1918 zu Pachtzinsweden nicht benötigt. Der Plan 290, dessen südlicher Teil zusammen mit dem ehemaligen Wagnerischen Plan 258 zur Anlage eines Markts und Steinlagerplatzes in Aussicht genommen worden ist, wird demnach nur bis zum 30. September 1914, dem Tage des Pachtzinsweden des Planes 258, verpachtet. (Ref. Herr Stadtschulrat M u n d t.)

7. Die Veranlagung stimmt zu, daß die Turnhalle auf dem R o p p l a c h e zur Benutzung als Schanffabrik während der im Jahre 1913 stattfindenden Kram- und Viehmärkte an den Restaurateur Hermann Böllert hier für den Mietzins von 2000 Mk. vermietet wird. Im Vorjahre wurden 1850 Mk. Miete gezahlt. (Ref. Herr St. Emmer.) Wegen vorgerückter Zeit wurden die öffentlichen Verhandlungen abgebrochen. Es folgte eine geheime Sitzung.

Untersuchung betreffend die Oberrealschule.

Vom Provinzialhochschulrat in Magdeburg waren auf Grund der Zeitungsberichte über die letzte Stadtdirektorenversammlung gefordert mehrere höhere Beamte in Halle amfend, um über die Befindlichkeiten der Herr Döhler jüngst gegen den Unterrichtsbetrieb des Herrn Direktor Schöten erhoben hatte, eine vorläufige Untersuchung vorzunehmen. Das Hauptverfahren folgt demnächst nach.

Wie wir hören, beschäftigt Herr Stadtschulrat Döhler wegen des Eingeladeten, das der Oberrealschule v. Bramann im Auftrage seiner Mitgeschüler zur Überwindung des Schulleiters in der „Holl. Zeitung“ veröffentlicht hat, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung zu stellen. Das Eingeladene war auch den anderen hiesigen Zeitungen zugegangen, aber sie hatten es abgelehnt, einmal weil ein Eingriff in die schon schwebende Untersuchung unstatthaft erscheinen mußte, und zum anderen, weil die Schüler — ruhiges Abwägen ist nicht die Eigenart der Jugend — in ihren Ausdrücken zu weit gegangen waren.

Ein Danktelegramm des Kaisers.

Herr Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. v. Bramann hat vom Kaiser in Erinnerung an den 9. Februar 1888, an dem er Kaiser Friedrich in seiner schweren Krankheit durch eine Operation erlangerung verschafft, folgendes Telegramm erhalten: „Heute vor 25 Jahren haben Sie durch Ihre ärztliche Kunst meinem verwitweten Vater in schwerer Lebenszeit einen verantwortungsvollen und großen Dienst geleistet. Dankbar gebe ich dieses Ihre Verdienstes um mein königliches Haus. W i l h e l m, K.“

Die Abiturientenprüfung an der Latina hat gestern normmäßig stattgefunden. Das Examen bestanden die Schüler: Z i n l, F a n n i g, G i m m a n n, S c h w a n, K a t e l, F i s c h m a n n, B a e n s c h, L i c h t e n b e r g e r, B e r n e r, H a n d r o, S c h r ö d e r, S c h m u b u r g, S c h r a d e r, R a u e, W e i n h a r d t, S t r u w e.

Aus der Domgemeinde. Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr veranlagt sich im „Kronprinz“ der Galmerein. Herr Julgutzart D. K i s s e r hält einen Vortrag über „Der Aufzug vom 5. Februar 1813 und seine Bedeutung für Halle a. S.“. Auch Gäste sind willkommen.

Aufführung der Provinzial-Bindenanstalt. Ein vollbesetztes Haus fand die Aufführung unserer Bindenanstalt am Sonntag; damit ist die Beliebtheit der musikalischen Veranstaltungen des Institutes aufs Glänzendste bewiesen. Das ungewöhnlich vornehm und wertvolle Programm berücksichtigte Instrumental- und Vokalmusik, die letztere in erfrischend weitem Maße. Was man da zu hören bekam, das zeugte einerseits von dem sehr lebendigen Sinn für Musik, der den Binden eigen ist, andererseits aber auch von dem gebiegenen Unterricht, wie er in der Anstalt erteilt wird. Es mag viel Mühe und Geduld dazu gehören, die Binden Schöpfung zu solchen hervorragenden Leistungen zu bringen. Ein Organist erfrischte das Konzert mit der bekannten Locata und Juge D-Moll von Bach, die er mit geläufiger Leichtigkeit vortrug. Von folgte Chorleitung, ein herrlicher Chor von Bach und eine lustvolle Motette (Hölle mild) von Schred. Nachdem sich die Stimmen eingeleitet hatten, entfalteten sie sich im Zusammenhang zu wunderbarer Wirkung. Der weiche, angenehme und äußerst fein abgetönte Chorlag, die prägnante Aussprache und der gute Ausdruck fielen von Anfang an auf und zeigten sich bei den späteren Vorträgen wünschenswert in noch hellerem Lichte. Drei sehr schöne, aber auch schwierige a capella-Songe von Brahms (Der Galte, Dein Herlein mild, Das Mädchen) gelangvoll ausgeführt, und mit der folgenden Gruppe (Sieger: Wenn ich ein Vögelin war, Humperdinck, Frühlingsschmuck,

Ahnberger, Geier) hatte sich der Chor einen besonders klaren Erfolg. Die entzückenden Liebhaber-Walzer von Brahms (mit ahnberger Klavierbegleitung) machten den glänzenden Schluß des Programms und lösten solchen Beifall aus, daß sich Herr Musiklehrer K. K a n e r t, der wahrhaft auf seinen Chor stolz sein darf, zu einer Zugabe (Nob. Franz) entschließen mußte. Eine sehr tüchtige Klavierbegleitung trat Beethoven's Variationen aus Op. 26 mit seltener Technik und bemerkenswerten Ausdruck, und an mehreren Instrumentalstücken (Leitung: Herr Musiklehrer S. D i t t o) wurden eine Komposition von Seeböden für Violine, ein herrlicher langamer Satz von Bach für 2 Violinen und das Klavier geteilt sehr und wurden durch starken Beifall ausgezeichnet. Das Konzert war, wie schon erwähnt, sehr gut besucht, und so dürfte der nächsten Sitzung erfrischen: Landespausmann Egelings F r e i h e r r v. W i l h e l m s t a d t, Kammerherr von B i l o u (Besitzer des Braunschweig'schen), die Landesräte S t a n e d i und B o t h e mit ihren Damen.

Die Gesangsabteilung des Congregational Arbeitervereins feierte vergangenen Sonntag ihr 25jähriges Stiftungsfest. Der Eingang bildete eine Reihe von Gesängen, welche mit Ausfertigkeit wiedergegeben wurden. Darauf erfolgte eine Ansprache des Ehrenvorsitzenden, Herrn Domfiskus K i s s e r, in welcher derselbe hervorhob, wie er schon vor 25 Jahren an derselben Stelle gefunden und den Verein hätte gründen helfen. Er erwähnte die Gesangsabteilung, immer in den bisherigen Bahnen fortzuführen und in allen Gesängen den guten Ton zu bewahren. Eine durch ihn angeregte Teilerfassung für das Kaiser Friedrich-Denkmal ergab den Betrag von 20 Mark. Von großem Erfolg begleitet war der humoristische Einakter die „drei Kahlköpfe“, ferner das Liederspiel „Es muß eine Frau ins Haus“, eine Kauernegelesichte im bayerischen Dialekt, und nicht zum wenigsten das „Korps Venusia“, eine Verhüllung der Frauenemancipation.

Der Kaufmännische Verband für weidliche Angehörte, E. B., Ortsgruppe Halle, hielt unlängst seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen Mitgliederbestand von 83 zählte. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Zrl. Minna Möbius 1. Vorz., Zrl. Louise Bodien 2. Vorz., Frau Margarete Rogers 1. Schriftführerin, Zrl. Louise Schaf 2. Schriftführerin, Zrl. Ida Züwiler Kassiererin. Seit dem 1. Februar hat der Verband seine Veranlagungen nach dem „Ballage-Restaurant“, Gr. Braunschweigstraße 30, verlegt. An diesem Dienstag, den 11. ds., wird Zrl. E. B. Schulze-Verlin in dem neuen Verbandslokal einen Vortrag halten über „Berufarbeit und Lebensfreude“.

Der Verein ehemal. Angehörte des 2. Rgl. Sächs. Husaren Regts. Nr. 19 (fr. 2. Reiter) hält am Donnerstag, den 13. Febr., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Pöhl'sches Restaurant, Charlottenstraße 19, seine Hauptversammlung ab. Ehemalige Regimentskameraden, sowie Kameraden der Rgl. Sächs. Husaren-Regimenter Nr. 18 und 20, welche als Gahmmitglieder Aufnahme finden können, sind willkommen.

Das Bürger-Rettungs-Institut hält seine Monatskonferenz Mittwoch, den 12. d. M., nachmittags 6 Uhr im Co. Vereinshaus („Kronprinz“).

Halle'scher Fußballspiel.

Wester — Britannia 2:2. Nach den zwei unentschiedenen Spielen gegen Borussia und Britannia, die der Niederlage gegen 98 bei Wader vier Punkte vorzuziehen, die dem alten Meister des Sozialen große Anstrengungen für die Meisterwürde gestiftet haben. Gestern entging Wader mit Mühe und Not einer Niederlage. Erst kurz vor Schluß gelang der Ausgleich, nachdem das Spiel eine Zeitlang 2:0 für Britannia gestanden hatte.

Provinzial-Nachrichten.

Selbstmord des Stadtkämmers

Thamsbrück, 10. Febr. Hier hat sich in vergangener Nacht der Stadtkämmers Schöber erhängt, nachdem bei einer Revision der hiesigen Kasseisachen, deren Verwalter Schöber war, ein Fehlbetrag von etwa 3500 Mark festgestellt worden war. Die Kasse sollte in diesen Tagen einem anderen übergeben werden. Der Kasseisachenfall entsteht kein Schaden, da sie durch einen hinterlegten Hypothekendruck gedeckt ist.

n. Weisenfels, 10. Febr. (Ueberfahren) wurde bei dem Bohnermühlensbau bei Burgwerben ein junger 19jähriger Mann, der erst morgens an diese Arbeit getreten war. Er hatte trotz eingehender Warnung die Geleise nur langsam gehend verlassen, wurde von einem aus Halle kommenden D-Zug erfasst und beselbst getödtet. Ein doppelter Bruchbruch sowie Zertrümmerung der Schienenbedeckung führten den sofortigen Tod herbei.

SS-Festzug a. U., 9. Febr. (Der Vorjahrsverein) beschloß in seiner heutigen Generalversammlung, eine Dividende von 5 1/2 Proz. zu verteilen, 1866 Mark dem Referendums und 2986 Mark der Spezialkommission zuzuschreiben. Zum 3. Vorstandmitglied wurde der Bankbeamte W i l h e l m S c h n e d e r aus Schönfeld bei Müthen, in den Ausschuhstrat die Herren D. Albrecht, Ladden, Kottig wieder, Holzmillner, Grünwald neu gewählt. Der Antrag des Vorstandes, die Höhegrenze, bis zu der fremde Gelder angenommen werden, auf 1500 000 Mark zu erhöhen, wurde angenommen, der den Verein statt des bisherigen Namens „Bank für Landwirtschaft und Gewerbe“ zu nennen, abgelehnt.

Sandereleben, 10. Febr. (Sand- und Kieslager.) Im Hofeinkauf hier wurde ein Kieslager von großer Mächtigkeit aufgedeckt. Da ein Bedürfnis für Sand und Kies in der hiesigen Gegend vorhanden ist, beschloß der Gemeinderat die Ausbeutung der Grube.

Magdeburg, 10. Febr. (Die Einlagen der hiesigen Sparkasse) werden gemäß Beschluß der jährlichen Redeboden vom 1. April 1913 ab mit 3 1/2 Prozent verzinst. Die Verzinsung ist eine tägliche.

Thale, 10. Febr. (Ein Unglücksfall) ereignete sich auf dem Eisenhüttenwerk. Drei Arbeiter waren an einem elektrischen Mast beschäftigt, als derselbe infolge des heftigen Windes insanken geriet, amstürzte und die drei Arbeiter mit großer Gewalt zu Boden schleuderte. Der Arbeiter Heinrich Schomburg aus Thale war sofort tot, dem Arbeiter Heinrich Bode aus Thale wurden beide Beine gebrochen, während der Arbeiter Albert Dieckert aus Reinshof zum Glück mit nur leichten Verletzungen davonkam.

Halle, 10. Febr. (Wohnunterstützung Brand.) Das große Brennengasgebäude der Gebr. Rodmann'schen Steingewerkschaft, in deren unmittelbarer Nähe befindlich das unterirdische Kohlenlager in Brand geraten war, muß, wie sich nunmehr herausstellte, vollständig abgetragen werden. Der mittlere Teil des umfangreichen Gebäudes ist bereits niedergelegt worden. Die vorhandenen anderen Brennösen liegen jedoch die Firma, die durch die Angelegenheit großen Schaden erleidet, in den Sand,



Die bevorstehende Verlobung im Kaiserhause. Karlsruhe, 10. Febr. Heute mittag fand bei der Großherzogin Luise im großherzoglichen Schlosse Familienrat...

Erkrankung des Prinzen Sosenhote. Wien, 10. Febr. Der heute früh aus Petersburg zurückgekehrte Prinz Sosenhote ist an Influenza erkrankt und muß das Bett hüten.

Die Bundesbrüder des Balkans. Saloniki, 10. Febr. Die serbischen Behörden von Monastir entwarfien und weisen systematisch alle Personen an, welche der revolutionären bulgarischen Organisation angehören...

Ausweichungen von Griechen aus der Türkei. Konstantinopel, 10. Febr. Die Zahl der aus Griechenland der Staatsicherheit verhafteten griechischen Unterthanen überschreitet 200, von denen die meisten ausgewiesen werden sollen.

Riamil Pascha in Alexandria. London, 10. Febr. Das Rauterische Bureau meldet aus Alexandria, daß Riamil Pascha dort aus Konstantinopel eingetroffen sei.

Die Revolution in Mexiko. Mexiko, 10. Febr. Ueber die gestrigen Kämpfe wird noch Gemeldet. Es haben während des Tages vier gelobderte Gesehete stattgefunden, von denen das blutigste sich vor dem Palais abspielte...

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen. Wien, 10. Febr. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, es sei zu erwarten, daß die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien, welche in Sofia geführt werden...

Der Parlamentskonflikt in Japan. Tokio, 10. Febr. Nach einer eiligst zumalenberufenen Ministertagung ist heute das Abgeordnetenhause, als es im Begriff war, sich zu verlammen, durch einen kaiserlichen Erlass verlagert worden.

Die Pariser Börse. Paris, 10. Febr. Die Stimmung der Börse war anfangs sehr. Auf den wichtigsten Umgebieten blieb die jüngst gemommene Erholung zurück behauptet.

Drei Matrosen über Bord gestiegt. Bremerhaven, 10. Febr. (Brem.-Tel.) Auf dem Fischdampfer „Juno“ von der Kreekeri Holse wurden am Sonntagabend in der Nähe von Helgoland durch eine Stursee drei Matrosen über Bord gerissen.

Schwere Ausschreitungen. Danzig, 10. Febr. Als gestern abend in Belpin bei Dirschau mehrere Arbeiter, die während Streitigkeiten ein Gaskolli demoliert hatten, auf dem Marktplatz verhaftet werden sollten...

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel, Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inzeratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.

auf ein reiches statisches Baustoffmaterial gestützten Ueberbild über den gegenwärtigen Stand des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gegeben hatte, wurde die diesjährige Tagung durch den Präsidenten Grafen Schönerlin-Löwis mit den üblichen Schlußworten und einem Kaiserhoh gestrichelt.

Vermischtes.

Ein Regierungsassessor in Köslin verhaftet. Unter dem dringenden Verdacht, durch Annahme von Bestechungsgeldern ein Amtsverbrechen begangen zu haben, ist in Köslin der Regierungsassessor L. verhaftet worden...

Hochkapellen im Krankenhaus. Eine heitere Mystifikation ist dem fünfundsanzigjährigen vordorstrafen und heftigstlich gestrichelten Schreinergelesen Bogelang in Leutlich im Alltagsgeringen gesucht wurde, daß es verstanden, sich unter dem Namen eines Dr. Freiherrn v. Woellwarth Eingang in das städtische Krankenhaus zu verschaffen...

Aufhebung einer spanischen Schachspielverbanke. Die Madrider Polizei hat eine große Schachspielgesellschaft auf, die die sogenannten Schachgräber in halb Europa mit ihren Schachbedirfieren brandstiftete. Ihr Chef war Culebio Rico, der Wessier dreier Häuser in Madrid ist, sowie eines vierten, das im Bau begriffen ist.

Hungersnot in Rußland. Aus Samara wird gemeldet, daß in zwanzig Gemeinden eines Kreises dieses Gouvernements eine große Hungersnot herrscht. Die Regierung wurde gebeten, schnelle Hilfe zu treffen zu wollen, da 150 000 Menschen aus bitterer Not leiden; bisher sind jedoch keine Gegenmaßregeln getroffen worden.

Die Epernager Winzergesellen haben die Arbeit wieder aufgenommen. Dresdener Sportklub I: Hasenburg 1:0. Schachturnier in Kemper. Nach dem glänzenden Anlauf, den Capablanca genommen hat, ist wohl kaum zu bezweifeln, daß er aus dem New Yorker Schachturnier als erster Sieger hervorgehen wird.

Sport-Nachrichten.

Dresdener Sportklub I: Hasenburg 1:0. Schachturnier in Kemper. Nach dem glänzenden Anlauf, den Capablanca genommen hat, ist wohl kaum zu bezweifeln, daß er aus dem New Yorker Schachturnier als erster Sieger hervorgehen wird.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Witterungsaussicht für den 10. Februar: Der Frostbrud hat sich auch im Westen und über See ausgebreitet, wodurch Tribund entstanden und die nächtliche Ausstrahlung verhindert und damit Frostschnee nicht eingetreten sind.

Wetterwarte zu Hamburg. Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 12. Februar: Nebel, teils aufziehend, läter. 13. Februar: Wolke mit Sonnenschein, tags milde, Nachfröht. 14. Februar: Biesfach heiter bei Wolkenzug, milde, Nachts leichter Frost. 15. Februar: Weich heiter, tags angenehm, früh Frost.

den Betrieb ohne Unterbrechung im bisherigen Umfange weiterzuführen.

Dieserleben, 10. Febr. (Seine diamantene Hochzeit) feierte vor einigen Tagen der Arbeiterminister Graf Gullow Steffen mit seiner Ehefrau, früher hier, jetzt in Schadesleben. Der Gemalte hat die Hochzeit von 1866 und 1870 mitgemacht.

Greif, 10. Febr. (Ein Wunsch an den Landtag.) Eine Petition des Greizer Hausbesitzervereins an den Landtag von Neuchâtel, wünscht, die Regierung möge im Bundesrat beantragen, daß innerhalb des Deutschen Reiches alle Automobile mit praktischen Schmutzfängern versehen sein müssen...

Jena, 10. Febr. (Revoluzzerjense.) In einem öffentlichen Hause schloß heute Nacht gegen 3 Uhr ein junger Mann auf 2 Prostituierte und verlegte die eine so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Bis jetzt konnte man den Täter noch nicht verhaften. Auch ist die Ursache zur Tat noch nicht klar.

Jena, 8. Febr. (Der Ueberstich der Freilichtaufführung.) Die von der Jenaer Studentenschaft im vor. Semester veranstalteten Freilichtaufführungen von „Wallensteins Lager“ hatten unter Leitung Pöfels nicht nur einen starken künstlerischen Erfolg aufzuweisen, sondern auch, wie sich aus der jetzt erschienenen Schlußrechnung ergibt, einen guten materiellen. Der Ueberstich beträgt etwa 3500 Mark, der bestimmungsgemäß dem Fonds für einen Neubau des Stadttheaters überwiesen wurde.

Camburg, 9. Febr. (Bekrafter Straßenzug.) Der aus Cöslitz gebürtige Arbeiter S. Wiedler hatte lange Zeit die Straße nach Großheringen in seiner Gemacht; er hatte nachher 5 Frauen und Mädchen überfallen und sie ihrer Barschaft und ihrer Kleider beraubt. Er wurde jetzt vom Schwurgericht Kuldobollitz zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt.

Weimar, 7. Febr. (Abiturientinnen.) Automobilsport.) An den Weimarer Prüfungen im hiesigen Großherzog. Genuß nehmen auch sechs außerhals der Anstalt vorgedichtete Damen teil. — Von ihnen städtischen Behörden ist eine Automobilsportprüfung gefordert worden; die gestrige Probe lief verlief äußerst befriedigend.

Leipzig, 10. Febr. (Der König von Sachsen bei der Eröffnung der Ausstellung.) Die Kreishauptmannschaft Leipzig teilte dem Direktorium der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 mit, daß König Friedrich August von Sachsen der Eröffnung der Ausstellung am 3. Mai beizuwohnen wird.

Festsetzung des Königlich Preussischen Landes-Oekonomik-Kollegiums.

Berlin, 8. Februar. In der heutigen Schlußsitzung des Königlich Preussischen Landes-Oekonomik-Kollegiums gab zunächst Rittergutsbesitzer Landrat a. D. v. Kl. Hing (Nieder-Zauche) in einem umfangreichen Vortrag ein Gesamtbild unserer landwirtschaftlichen Entwicklung in den letzten 25 Jahren.

Es sei, so führte der Redner u. a. aus, auf allen Gebieten ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen, wenn auch nicht alles nach Wunsch geregelt sei. Das landwirtschaftliche Schulwesen sei gut gefördert, doch müßte auch die ländliche Volksschule auf einen anderen Boden gestellt werden. Man solle lieber die ländlichen Volksschullehrer bereits auf dem Seminar auf die ländliche Volksschule vorbereiten, als daß man für sie Universitätskurse einrichte, für die die Wehrzahl doch nicht geeignet sei.

Redner ging davon aus, daß Deutschland ein Industrie- und Handelsland sei und somit die Einfuhrquote gestiegen sei, mit ihr aber auch die Ausfuhrquote. Deutschland produziere jetzt fast den ganzen Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten selbst und sei lediglich im Bezug auf Weizen auf das Ausland angewiesen.

Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Bevölkerung beruhe in der Hauptsache darauf, daß auf dem Lande viel mehr als in der Stadt die Voraussetzungen gegeben sind, um wahrhaft unabhängige Persönlichkeiten zu erziehen, da es auf dem Lande einen weit größeren Prozentsatz Selbständiger gebe als in der Stadt, was der Redner an einem umfangreichen statistischen Zahlenmaterial nachzuweisen suchte. Da auf dem Lande sehr viel die Familienangehörigen mitarbeiten, fehle der Widerspruch zwischen Familie und Organisation; man müsse daher die Zahl der Menschen vermehren, die durch Liebe zur Scholle an die Heimat gefesselt sind.

Tätigkeit der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen. Die Ausführungen des Redners gipfelten in einem Antrag, in dem er eine weitere Steigerung des landwirtschaftlichen Vereinswesens wünscht, damit sich die heimische Landwirtschaft ihrer doppelten Aufgabe, durch Steigerung ihrer Erzeugnisse Nahrungsmittel für die anwachsende Bevölkerung zu schaffen und auf dem platten Lande eine zahlreiche, bodenständige, richtig gesehiedene Bevölkerung zu erhalten, gerecht werden kann. Der Antrag wurde angenommen.

Nachdem, Deponierat Dr. Kaabe (Halle a. S.) einen

Kunst und Wissenschaft.

Halleher Kunstverein.

Halle, den 10. Februar.

Am Sonnabend sprach im Auditorium maximum Herr Dr. Freyer über das Thema: „Die Kunst in unserer Zeit.“ Wir haben in der letzten Zeit verschiedene Vorträge und Ausstellungen im Kunstverein gehabt. Es ist besahst fest, daß die Kunst in unserer Zeit zu stehen, einmal sich darüber klar zu machen, was es die Kunst in unserer Zeit ist. In erster Linie gilt es, die Anschauung derer zu widerlegen, die da sagen, die Kunst sei etwas Organisches, das wächst, blüht und abblüht, die weiter behaupten, unsere Zeit sei das letzte Stadium der Kunst. Kurzweiliger nationaler Art sind für den erstehenden Kritiker von Kunstwerken natürlich von vornherein hinfällig. Am schmerzhaft zu widerlegen ist die Berufung auf den persönlichen Geschmack, die gegen die Reuerer der Kunst immer wieder geführt wird. Aber es hilft uns nichts, wir müssen die Umwandlung, die durch alle Geistes der Kunst geht, mitmachen. Wir müssen besonders den Maler, der die Umrisse auflöst und in den farbigen Einbau, die Lichtfülle seines Objektes wiederzugeben, zu versuchen suchen. Ferner spielen noch die soziale Tat, der unsere Zeit beherrschende Materialismus eine große Rolle in Fragen der Kunst. Doch gerade deshalb, weil wir in ethischer und geistlicher Beziehung leiden, sollten wir die Kunst mehr denn je pflegen, denn nur sie kann uns befreien. Sie bietet für viele die einzige Rettung vor dem Realismus. — Oeffentliche Einrichtungen der Kunst, z. B. Museen, sind nur Uebertragungsrichtungen, die ihren Zweck solange verfehlt haben, als wir nicht danach verlangen, uns selbst mit Kunst zu umgeben. Kunst verlangt Affektivität und völlige innere Eingabe.

In den Ausstellungsräumen über der Volkskassette sprach am Tage der Eröffnung der Ausstellung von Werken Emil Nolde's Prof. Dr. B. Graef über die „Befreiungen und Bedeutung des Malers.“ Im ersten Teil schloß sich der Vortragende ziemlich eng an die Erörterungen von Dr. Freyer an, um dann eine kurze Biographie und Lebenslauf über den Entwicklungsgang des Künstlers zu geben. Nolde steht sich in allen seinen Befreiungen mit Bewußtsein vor den Anfängen und mit feiner Palette gemalt, kann man ihn nicht eigentlich Impressionist nennen. Eine scharfe und innerliche Persönlichkeit bricht aus den Werken zu uns, eine Persönlichkeit, die Freude hat am Licht, an einer reinen Farbgebung. An dem Zeichner wird es nun sein, Nolde zu erschaffen zu lassen.

Die Ausstellung bringt neben verschiedenen graphischen Arbeiten hauptsächlich religiöse Kompositionen und Stillleben, in denen Nolde die primitiven Kanoniker von Naturformen verwendet. Ueberhaupt geht durch alle seine Werke das Streben, möglichst wenig kompliziert zu malen, durch große Flächen zu wirken. In den Landschaftsbildern sucht er den flüchtigen Eindruck festzuhalten.

H. P.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Am Donnerstag gelangten im Deutschen Schauspielhaus zu Berlin von dem Lyriker und Gedichtdichter eines der Erstlingswerke „Der Kampf um Rosenrot“ zur Aufführung, das von den zahlreich anwesenden Anhängern des Dichters mit Segensflut aufgenommen wurde. Noch ist Ernsthardt zu wenig stark genug, um Irgeines zu geben. Er lernt sich in diesem Drama vom verlorenen Sohne, der sich nach hartem Kampfe im Vaterhaus und müde und logenollen Leben als Schaulpieler mit zäher Energie langsam zurücksetzt, an große Vorbilder, wie Ibsen und Schöller, an. Die psychologische Durcharbeitung ist unferig, ebenso ist es nicht frei von äußeren und vielleicht auch selbstverlebten Ereignissen, wie das Schaulpiel nicht zum Vorteil beizufallen. Trotzdem kann sich mit der Aufführung in Belebung und Regie die denkbar größte Mühe gegeben hatte, wurde man sich doch bald klar darüber, daß es verlorene Liebesmühe war.

Inge, das Drama einer Liebe, von Johannes Traim, wurde vom Neuen Schauspielhaus in Königsberg i. Pr. und vom Stadttheater zu Magdeburg zur Aufführung erworben. Die Aufschlüsse erfolgten durch den Bühnenverlag Decker & Co. Berlin 28. 15.

Im Münchener Gärtnerplatz-Theater wurde die vom Komponisten dirigierte Aufführung von Bruno Sarti's dreikaktiger Operette „Dorette“, Buch von S. v. Waldberg und Julius Wilhelm, mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Berliner Deutschen Theater erregte Freitag die Aufführung des Dramas „Der Leben und Leiden“ von Leo Tolstoi das höchste Interesse des stark gefüllten Publikums.

Die Kaiserliche Hofbühne erzielte mit der Eröffnung der von Walter Kaufmanns Aufführung „Oberst Faber“ einen rauschenden Erfolg. — Wann hören wir das Werk endlich in Halle? (Die Red.)

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)
 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 199.50, Disconto 190, Deutsche Bank 256.50, Berliner Handelsgesellschaft 168.75, Dresdner Bank 157.25, Commerz- u. Discontobank 114.37, Russische Anleihe von 1902 90.37, Türkenloose 159.25, Lombarden 24.88, Canada 240.25, Baltimore 105.27, Laura-Hütte 178.62, Bochumer Guss 216, Gelsenkirchen 196, Harpener 195, Deutsch-Luxemburg 163.25, Phönix 261.75, A. E.-G. 238.75, Siemens & Halske 216.75, Hamburger Paketfahrt 151.37, Nordd. Lloyd 116.25, Große Berliner Straßenbahn 176.25, Ammer-Fliege 177, Hansa 297.37, South-West 127.38, Schwanting 130.50, Schuckert 146.12, Oreinsten & Koppel 204. Tendenz: Schwächer.

Ein Kassamarkt notierten höher: Löwenbrauerei Dortmund 450, Egestorft Masch. 225, Flöther Masch. 3, Sangerhäuser Masch. 450, Kirchner & Co. 225, Neptun 3, Freund

Masch. 16, Deutsche Spiegelglas 275, Deutsche Waggonleih-Anst. 7, Carl Lindström 3, Kahla Porz. 7.50, Siemens Glas 2.60, Riedel 2.50, Gebr. Boehler 3, Thale Vorz.-Akt. 4, Cliflickact Bergwerk 2.25, Dürkopp 4.50, Hubertus Braunkohlen 3, niedriger: Harzer Werke 2.75, Park Witzleben 25 Mk., Kappel Masch. 6, Kronprinz Metall 3.50, Sächs. Cartonnage-Masch. 2.25, Naphtha-Produkt-Ges. 3.50, Rhein. Spiegelglas 4.50, Ver. Glanzstoff 3, Basch. Anilin 4, Elberfelder Farben 3.75, Carlsbader Bergwerk 3, Consolidation 2.75, Königsborn 2.50, Wittener Stahlröhren 2.75, Unter den Linden Bauverein 2.75, Panzer 4.50, Saxonia Zement 3.50, Gebr. Goodhardt 4, Wenderoth 2.75, Eschweiler Bergwerk 1.50.

Zinn Kursnotiz. Berlin, 10. Februar. 4% Badische Staats-Anleihe 98.00 bis 100.00, 4% Bayerische Staats-Anleihe 98.70/71, 4% Barmstädter Staats-Anleihe 101.18, 4% Schwarzburg-Sonderhausen — 3 1/2%, Württemberg. Staats-Anleihe 81-83 — 3%, Kameruner Eisenbahn-Anteil — 3 1/2%, Deutsche Ostafrikanische Schutzvertr. ges. 91.00/1, 4% Cottbusser Stadt-Anleihe 1900 — 4%, Darmstadt. Stadt-Anl. 1900 und 19 — 3 1/2%, Dessauer Stadt-Anleihe 1900 — 4%, Düsseldorf. Stadt-Anleihe 1900, 37, 08, 00, 00, 00, 00, 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — 4%, Jenaer Stadt-Anl. 1902 — 4%, Nordhäuser Stadt-Anleihe 1903 und 1919 — 4%, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 und 1919 — 4%, Thurner Stadt-Anl. 1909 und 19, 00, 00, 00, 4% proz. Hessische Komm.-Obli. X-XII 99.20/3, 3 1/2%, Österreichische Nordwestbank-Vollgambitionen 1914 und 1915, 1 1/2%, Deutsche Solway-Werke 101.28, 4%, Elberfelder Farbe, ungl. 107, 102.16, Felsen & Guillaume-Lahmeyer 63.03 —, Vereinigte Lausitzer Glasbrennen 34.00/0.

Londoner Börse vom 10. Febr. Es notierten: Engl. Konsols 74.87, Rand Mines 4.16, Goldfeld 3.98, Steel 111.10, Fiat Mines 0.96, Anaconda 7.82, Bantrol 3.00, Chartered 1.94, Aurora West 0.53, Candelaria C. 1.03, Johannesburg Goldfields 0.18, Van Ryn 3.57, Albus (General) 1.06, Hand Collieries 0.40, W. & A. 60.00, General Mining & F. u. A. G. & Co. 0.74, Modderfontein 12.87.

Der Kalk-Kuxonmarkt.

Berlin, den 10. Februar.

	Kauf	Verk.	Kauf	Verk.
Alexanderhagen	8900	6200	Höpatend	2400
Bergmannshaus	5400	8100	Johnshaus	4200
Bernsdorf	75	1-6	Justus-Anteil	449
Burbach	12000	13200	Kaiseroda	8500
Buxtehude	516	616	Krögershall	15 1/2%
Carlsberg	1000	600	Maringel	9-0
Carlsberg	1400	100	Richard	31 1/2%
Fallerleben	1150	1200	Neustadt	3625
Felsenstein	1650	2000	Neustadt	11000
Gleichen	185-0	1050	Reichshrone	410
Güterhau	460	400	Richard	31 1/2%
Hansa-Silberberg	6150	4150	Kornenberg	113%
Hedewitz	550	600	Rohsenberg	24-3
Hilgenhütte	675	745	Stalderhütte	310%
Hilgenhütte	850	800	Wald	80%
Heldburg	60	57 1/2%	Walter	80%
Heldrungen	800	576	Wilhelmsh.	1150
Herrn-Neurungen	1150	1225	Wilhelmsh.	850
Hohenstein	6100	6000	Wintershall	14000
Hingö	10000	10300		18500

Der Aufsichtsrat des Eschweiler Bergwerksvereins beschlossen, der am 13. März stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, dem mit der Verwaltung der Burbach-Eich-Düdelinger Aktiengesellschaft verabredeten Interessengemeinschaftsvertrag zuzustimmen. Der Vertrag soll auf dreißig Jahre, beginnend mit dem 1. Juli 1912, abgeschlossen werden. Den Aktionären des Eschweiler Bergwerksvereins soll für die Zeit vom 1. Juli letzten Jahres bis zum 30. Juli 1916 eine zehnpromzentige Dividende vom 1. Juli 1916 bis 30. Juli 1920 eine solche von 12 Proz. und der Rest der Dividende des Vertrags, also bis 30. Juni 1942, eine Dividende von 14 Proz. gewährleistet werden. Die Burbach-Eich-Düdelinger Aktiengesellschaft ist laut diesem Vertrag verpflichtet, auf Verlangen die Aktien des Eschweiler Bergwerksvereins bis Juli 1942 zum Kurse von 250 Proz. zu übernehmen. Der Aufsichtsrat des Eschweiler Bergwerksvereins soll um 6 Mitglieder aus den Reihen des Burbach-Eich-Düdelinger Verwaltungsrats vermehrt werden, während aus dem Eschweiler Aufsichtsrat drei Mitglieder zur Wahl in den Burbach-Eich-Düdelinger Verwaltungsrat vorgeschlagen werden. Weitere drei Mitglieder werden aus den Reihen des Eschweiler Bergwerksvereins in das College des Kommissars gewählt werden. Der Generalrat der Burbach-Eich-Düdelinger Aktiengesellschaft genehmigte am 8. Februar den Vertrag bezüglich der Interessengemeinschaft.

In der Montag-Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwafrika in a. d. S. am 10. Februar, bilanz per 30. September 1912 vor. Danach sind die Aussichten für das am 31. März 1913 zu Ende gehende Geschäftsjahr als nicht ungünstige zu bezeichnen. Es dürfte bei den üblichen Rücklagen wiederum mit einer Dividende von 35 Proz. zu rechnen sein.

Mitteldeutsche Gummiwerke Louis Peter in Frankfurt a. M. Nach dem jetzt erschienenen Geschäftsbericht stellt sich der Gesamtverdienst der jüngst mit 1 852 216 Mk. anzeigende wurde. Auf 1 952 216 Mk. auf entnommen revidierten vorzuziehenden Hand-Akt.-Ges. noch 100 000 Mk. auf Debitoren abzuschreiben wurden. Auch dem Dispositionsfonds wurden nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, 100 000 Mk., sondern 150 000 Mk. entnommen.

Die Deutsche Levante-Linie in Hamburg verkaufte ihren kleinen Dampfer „Byzanz“ an eine Privatreederei in Flensburg.

Thüringische Landesbank Akt.-Ges. Die Jahresabschluss-Sitzung des Aufsichtsrates findet Mittwoch, den 19. d. M., statt. Als Dividende an die Aktionäre sollen, wie seit einer Reihe von Jahren, 9 Proz. zur Verteilung in Vorschlag gebracht werden.

Sächsische Bank zu Dresden. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung beschlossen, am 7. den 10. März einberufenden Generalversammlung wieder 8 Proz. Dividende vorzuschlagen.

An der Börse hatte man die Dividende etwas höher taxiert.

Dresdner Maschinenbau- und Schiffswerk Uebigau A.-G. Der Geschäftsbericht bemerkt einleitend, dass der für das Geschäftsjahr 1911/12 vorliegende Abschluss die Verteilung einer Dividende wieder nicht zulässt. Die Ursache hierfür ist in dem Umstände zu erblicken, dass der Hauptzweig der Beschäftigung, der Schiffbau, infolge der ungünstigen Lage der Elbeschiffahrt genötigt war, Beschäftigung auf entnommenen Wasserstraßen zu suchen. Die damit verbundenen größeren Kosten, beeinträchtigen die Rentabilität in hohem Masse. Im stationären Maschinen- und Trockenbaggerbau war das Unternehmen nur mässig beschäftigt, dagegen lagen im allgemeinen Maschinen- und Kesselbau reichlicher Aufträge vor. Die Eisengießerei, welche neben den Arbeiten für den eigenen Bedarf auch Gussaufträge für die Kunden ausführt, war gut beschäftigt. Am Jahresabschluss brachte die Kupferschmelze nieder, da erlitt die Abteilung dadurch keine wesentliche Betriebsstörung, da die Verwaltung dieselbe bis zum Wiederaufbruch der neuen Werkstätte provisorisch anderweitig unterbrachte. Der in das neue Geschäftsjahr übernommene Auftragsbestand ist etwas niedriger als der des Vorjahres. Der Rechnungsabschluss weist einen Ueber-schuss von 95 477 Mk. aus, wovon die Abschreibungen mit 94 697 (94 031) Mk. zu decken sind, so daß 800 Mk. an Dividende vom Vorjahre mit 679 Mk. 1410 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen sind.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 10. Febr. Am Frühmark notieren Weizen inländ. 193.00 — 193.00 ab Bahn u. frei Mühl-, Roggen inländ. 166.50 — 167.00 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, mäßiglicher, mecklenburgischer, pomm., preussischer, posenischer und schlesischer frot 164—203, mittel 168—183, gering — — — russischer und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixed 157—161, runder 152.00—156.00 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 159—165, gute 167.00—180.00, russische und Donau leichte 161.00—166.00, schwere — — — ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futtererbsen mittel 171—180, Taubenerbsen 181—195 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl No. 24 20.00 28.00. Roggenmehl 0 und 1 20.00—25.00. Weizenkleie 11.80—11.80. Roggenkleie 11.80—12.00.

Post, 10. Febr. Weizen per April 11.67 G., 11.68 B., Okt. 12.23 G., 12.24 B. Roggen per April 9.94 G., 9.95 B. Hafer per April 10.34 G., 10.35 B. Mais per Mai 7.74 G., 7.75 B., Juli 7.94 G., 7.95 B. Raps August 16.60 Tendenz Stetig.

Liverpool, 10. Febr. Stetig. Roter Winterweizen per März 7—8 1/2, per Mai 7—5 1/2, Mais März 5—4 1/2, La Plata Mai 5—1 1/2, Antwerpen, 10. Febr. Deutscher La Flanzung Kontrakt B per Febr. 6.17 1/2, März 6.17 1/2, April 6.15, Mai 6.15, Juni 6.12 1/2, Umsatz 55 000 kg. Tendenz: Stetig.

Zucker.

Magdeburg, 10. Februar. Bohrl. Febr. 9.57 1/2, März 9.62 1/2, April 9.72 1/2, Mai 9.85, August 10.12 1/2, Oktober-Dez. 9.95.

Hamburg, 10. Febr. Rübenroh Zucker, 1. Produkt, Basis 88 1/2, Rendement neue Usance, frot ab Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Februar	9.55	9.55	9.57 1/2 M.
per März	9.60	9.60	9.60
per April	9.70	9.70	9.72 1/2
per Mai	9.85 1/2	9.85 1/2	9.85
per August	10.10	10.10	10.12 1/2
per Okt./Dez.	9.95	9.95	9.92 1/2

ruhig behauptet behauptet

Kaffee.

Hamburg, 10. Febr. Gode avorn Santos vorm. nachmittags abends per März 66.00 G., 64.75 G., 65.00 G., per Mai 65.50 G., 65.50 G., 65.75 G., per September 65.50 G., 65.25 G., 65.75 G., per Dezember 65.75 G., 64.75 G., 65.00 G. schuppen schwächer behauptet

Havre, 10. Febr. Kaffee good avorn Santos per März 60.25, Mai 61.00, per Septbr. 61.00, per Dez. 61.30. Stetig.

Rio de Janeiro, 10. Febr. Kaffee-Zutuhren 7000 Sack in Rio, 6 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 10. Febr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl Nr 100 kg 28.00—28.50. Fest.

Eier.

Berlin, 10. Febr. Eier pro Schock: Vollfr. ausländ. Sorten — — —, eidress. erste Sorten — — —, in- und ausländische bessere Sorten 4.05—4.50, in- und ausländische geringere Sorten 3.95—4.00, Kalketeer — — —, kleine Eier 3.95—3.60, Kühhäuser eier — — —, Tendenz: — — —.

Fettwaren und Öle.

Hamburg, 10. Febr. Stadtschmalz 64.50, amerikan. Steam 65.50, Chamberlain 65.50.

Köln, 10. Februar. Rüböl per loko 68.00, per Mai 66.00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 10. Febr. Chilisalpater per loko 11.85, Febr.-März 11.05, frot Fahrzeug Hamburg. Tendenz: Fest.

Spiritus.

Nordhausen, 10. Febr. Branntwein 35 Vol. Proz. Nr 100 kg (104—105 1/2) 81.75—82.75 M., do. 40 Vol. Proz. frot 100 kg (105 bis 100 1/2) 96.75—94.75 M., per loko 1912 ohne Fass ab Brennerl.

Wolle.

Bremen, 10. Febr. Baumwolle Upl. loko mittl. 64.50.

Liverpool, 10. Febr. Baumwolle, Umsatz 9 000 Ballen. Import — — —, davon amerik. Lieferg. — — — Ballen.

Liverpool, 10. Febr. Aegypt. Baumwolle per März 10.01, Alexandria, 10. Febr. Aegyptische Baumwolle per März 18.29, Mai 19.01, Nov. 18.12.

Metalle.

London, 10. Februar. — Chili-Kupfer stetig 68, 8 Mon 68, Zinn, Straits fest 224, 3 Mon. 222 1/2, Blei span, fest 16 1/2, engl. 17 1/2, Zink, gew. Marko, fest 25 1/2, spez. Marke 26 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Enden.

	10. 2.	8. 2.	10. 2.	8. 2.
Neu York, 10. 2.	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Weizen p. Mai	98 1/2	99	98 1/2	99
Maia loko	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2
Mehl Spring cl.	3.85	3.85	3.85	3.85
Chicago, 10. 2.	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Weizen p. Mai	91 1/2	92 1/2	91 1/2	92 1/2
Maia p. Mai	53 1/2	54 1/2	53 1/2	54 1/2
Hafer p. Mai	35 1/2	35 1/2	35 1/2	35 1/2
Neu York, 10. 2.	10.80	10.80	10.80	10.80
Petroleum in Cases	10.80	10.80	10.80	10.80
do. in Stard. White	8.50	8.50	8.50	8.50
do. in Cred. Balance	2.50	2.50	2.50	2.50
Kaffee loko	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2
per Februar	12.83	12.90	12.83	12.90
per April	13.17	13.24	13.17	13.24

Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null.)

Ort	10. Febr.	9. Febr.	8. Febr.	7. Febr.
Artern, Böhmen	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Nebra, Oberp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Wesselsleben, Oberp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Trotha, Unterp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Alsteden, Oberp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Berburg, Unterp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Kalbe, Oberp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5
Unterp.	+0.5	+0.5	+0.5	+0.5

